

Weitere Urteile

über

Michael Pupin

Vom Hirten zum Erfinder

Prof. Dr. M. v. Laue (Ord. f. theoret. Physik a. d. Univ. Berlin):

Diese Lebensgeschichte ist in der Tat für europäische Begriffe so ungewöhnlich, daß es sich lohnt, sich mit ihr zu beschäftigen. Besonders erfreulich ist noch, wie Pupin den inneren, psychologischen Zusammenhang zwischen dem Verständnis für Religion und Poesie einerseits, dem Forschungstrieb andererseits betont und dem Leser verständlich macht. Denn bekanntlich fehlt dem Naturforscher nach einer weit verbreiteten Meinung jeder Sinn für Alles, was außerhalb seiner Wissenschaft liegt.

Schon das Vorwort des Übersetzers weist auf die wichtigen Kapitel „Über das Erwachen des Idealismus in der amerikanischen Wissenschaft“ hin. Mit Recht; denn hier findet sich die Erklärung für eine Tatsache, die leicht weltgeschichtliche Bedeutung erlangen kann. Ganz plötzlich sind die U. S. A. in den Kreis der Staaten eingetreten, welche in den „exakten“ Wissenschaften führend sind. Ich habe mir das bisher nie erklären können; nunmehr weiß ich Bescheid.

Priv.-Doz.

Dr. F. Schönemann (Leiter d. Amerika-Abt. d. Engl. Univ.-Seminars, Berlin):

Dieses Werk ist jedenfalls derart, daß sich ein Amerikakundiger nur aufrichtig darüber freuen kann.

Korrespond. Kühl:

Seine Selbstbiographie bietet einen spannenden Lebensroman, wie ihn kein Dichter schöner und harmonischer erfinden könnte.

Thomas Mann:

Die Geschichte eines solchen Aufstiegs wirkt immer stärkend und anziehend, und der Menschenwert, der hier den Hintergrund der geistigen Verdienste bildet, macht die Genugtuung vollkommen.

Preis: Ganzleinen in fünffarbigem künstlerischem Umschlag RM 12.—



Werbemittel: Prospekt, Schaufensterplakat

Z

FELIX MEINER VERLAG LEIPZIG C 1